

29./X. 1917

146

Eine Köpenickade von Lebensmittelschwindlern.

Am 17. d. sah der Hotelportier Milo Sgradic, Wieder, Sechtengasse Nr. 14 wohnhaft, in einem Stadtkaffeehaus. Dort lernte er einen vermeintlichen Korporal kennen, der ihm das Anerbieten stellte, ihm drei Kilogramm Kaffee für den Preis von 75 Kronen (!) pro Kilogramm zu verkaufen. Sgradic schloß den Handel ab und übernahm auch gleich den Kaffee. Ein Zivilist, der zugehört hatte, machte nun das Anerbieten, dem Portier gegen vorherigen Erlag von 500 Kronen Zucker zu besorgen. Dieses Geschäft wollte Sgradic nicht abschließen. Die Gesellschaft ging auseinander und am nächsten Tage erschien in der Wohnung des Sgradic der Zivilist mit dem Zuckeranbot in Begleitung eines Mannes, der Militäruniform trug. Wieder erneuten beide das Anbot, dem Sgradic Zucker zu beschaffen. Er trage kein Risiko, da ja der Zucker greifbar in einem Hause in Mariahilf lagere. Sgradic nahm Hut und Rock und begleitete die beiden Männer zu dem bezeichneten Haus. Dort ließen sich die Leute die 500 Kronen, die der Portier mitgenommen hatte, ausfolgen. Sie verschwanden mit dem Versprechen, mit dem Zucker gleich zu kommen, im Torcingang. Sgradic hatte Viertelstunde um Viertelstunde gewartet, ohne daß die beiden Männer kamen. Schließlich fragte er im Hause nach und erfuhr, daß es ein Durchhaus sei, und daß die beiden Schwindler durch den zweiten Ausgang geflüchtet seien. Die Betrüger trieben aber ihren verbrecherischen Mutwillen auf die Spitze. Wieder vergingen einige Tage, und Sgradic wollte nicht in seiner Wohnung, als es plötzlich an der Tür läutete. Als die Quartierfrau öffnete, sah sie sich einer förmlichen amtlichen Kommission gegenüber. An der Spitze stand ein Mann in Feldwebelsuniform. Gefolgt war er von dem vermeintlichen Korporal, dann dem Soldaten, der den Zucker zu haben vorgeführt hatte, und einem Mann in Zivil, der sich fälschlich für einen Polizeiamtlichen ausgab. Der Mann in Zivil sagte, daß die Frau sich einer Patrouille der Militärpolizei gegenübersehe. Sie sei mit dem Auftrag gekommen, eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, da angezeigt worden sei, daß Sgradic Kaffee und Zucker in seiner Wohnung verbergen halte. Die vermeintliche Patrouille machte sich auch gleich an die Durchsuchung der Wohnung und fand den von Sgradic gekauften Kaffee, dann aber auch Tee und Tabak. All das konfiszierte die Kommission und entfernte sich sodann. Als Sgradic heimkehrte, erfuhr er, was vorgegangen war, und wußte nun, daß die angebliche Patrouille eine Bande von Betrügern war. Nun wurde als der Anstifter des ganzen Schwindels der derzeit stellenlose Privatbeamte Walter Stemmer ausgeforscht und verhaftet. Bald nachher wurden als seine Spießgesellen ein gewisser Franz Litschuber und der Hilfsportier Michael Kubera verhaftet. Die Ausforschung der anderen Mitschuldigen ist im Zuge.